

## Nicht häufiger Reizdarmsyndrom nach COVID-19

**Datum:** 11.11.2024

**Original Titel:**

The incidence and predisposing factors for irritable bowel syndrome following COVID-19: a systematic review and meta-analysis.

**Kurz & fundiert**

- Reizdarmsyndrom nach COVID-19: Besteht ein Zusammenhang?
- Systematischer Review mit Metaanalyse über 10 Studien
- Risiko für Reizdarmsyndrom nach COVID-19 nicht signifikant erhöht
- Reizdarm-Patienten höhere Procalcitonin-Werte, häufiger Ängste/Depression nach COVID-19
- Reizdarm ähnlich häufig sowohl nach als auch ohne vorheriges COVID-19

**MedWiss - Ein systematischer Review mit Metaanalyse über 10 Studien zeigte, dass ein Reizdarmsyndrom nicht häufiger nach COVID-19 auftrat. Patienten mit Reizdarmsyndrom nach COVID-19 litten jedoch häufiger unter Depressionen oder Ängsten - dies könnten Risikofaktoren für ein Reizdarmsyndrom darstellen, mutmaßen die Autoren.**

---

Das Reizdarmsyndrom stellt eine häufige, funktionelle gastrointestinale Störung dar. Verschiedene Studien deuteten bereits auf Magen-Darm-Beschwerden in Zusammenhang mit einer Coronavirus-Infektion und der Erkrankung COVID-19. Ziel der vorliegenden Studie war es, die Häufigkeit und eventuelle Risikofaktoren für ein Reizdarmsyndrom nach COVID-19 in einem systematischen Review mit Metaanalyse zu untersuchen.

### **Reizdarmsyndrom nach COVID-19: Besteht ein Zusammenhang?**

Die Autoren ermittelten relevante Studien aus medizin-wissenschaftlichen Datenbanken. Vorrangig bestimmte die Analyse die zusammengefasste Häufigkeit (Inzidenz) eines Reizdarmsyndroms nach COVID-19 sowie das relative Risiko (RR) für das Auftreten eines Reizdarmsyndroms nach COVID-19 verglichen zu Personen, die nicht zuvor an COVID-19 erkrankt waren. Sekundär bestimmten die Autoren das relative Risiko und Mittelwertdifferenzen mit Bezug zu möglichen Risikofaktoren für ein Reizdarmsyndrom im Vergleich zu Personen, die nicht an einem Reizdarmsyndrom litten.

### **Systematischer Review mit Metaanalyse über 10 Studien**

Insgesamt wurden 10 Studien in die Analyse aufgenommen. Die zusammengefasste Inzidenz des Reizdarmsyndroms bei Personen, die zuvor an COVID-19 erkrankt waren, betrug 12 %, mit häufigerem Vorkommen innerhalb von 6 Monaten nach COVID-19 (Inzidenz 10 %) als nach 12 Monaten (Inzidenz 3 %). Im Vergleich zu Personen, die nicht an COVID-19 erkrankt waren, war das Risiko für Reizdarmsyndrom nach COVID-19 jedoch nicht signifikant erhöht (relatives Risiko, RR: 1,23; 95 % Konfidenzintervall, KI: 0,50 - 3,01). Auch die Analyse getrennt nach Schweregrad des

Reizdarmsyndroms zeigte kein signifikant erhöhtes Risiko nach COVID-19 verglichen zu Personen ohne vorheriges COVID-19. Reizdarmsyndrom-Patienten wiesen jedoch nach COVID-19 höhere Procalcitonin-Werte (Mittelwertdifferenz: 6,73; 95 % KI: 6,08 - 7,38) auf und litten häufiger an Depressionen oder Ängsten (RR: 3,21; 95 % KI: 1,79 - 5,75).

### **Reizdarm ähnlich häufig sowohl nach als auch ohne vorheriges COVID-19**

Die Autoren schließen, dass die Inzidenz des Reizdarmsyndroms nach COVID-19 bei etwa 12 % liegt und damit nicht höher als in der sonstigen Bevölkerung. Die Studie zeigte jedoch mögliche Risikofaktoren für das Reizdarmsyndrom nach COVID-19 auf, darunter Depression oder Ängste.

#### **Referenzen:**

Wang YN, Zhou LY, Huang YH, Jiang M, Dai C. The incidence and predisposing factors for irritable bowel syndrome following COVID-19: a systematic review and meta-analysis. *Eur J Gastroenterol Hepatol*. 2024 Feb 1;36(2):168-176. doi: 10.1097/MEG.0000000000002688. Epub 2023 Nov 30. PMID: 38047738.